

Staubsauger kommen aus dem Hinterland

JUBILÄUM Roth Kunststofftechnik befindet sich seit 25 Jahren im Aufwind / Geburtstagsfeier am Samstag

Von Sascha Valentin

DAUPHETAL-WOLFGRUBEN „Wir denken in Plastik!“ ist das Motto der Mitarbeiter von Roth Kunststofftechnik in Wolfgruben. Der Geschäftszweig der Roth Industries hat sich in den 25 Jahren seines Bestehens zu einem Kompetenzzentrum für Kunststofftechnik entwickelt.

Die Anfänge des Standorts Wolfgruben reichen über 40 Jahre in die Vergangenheit, erläuterte Geschäftsführer Matthias Donges während der Jubiläumsfeier am Samstag. 1974 wurde der Werkzeugbau dort eingerichtet. Aus den zwei Mitarbeitern und einer Fläche von 300 Quadratmetern von damals sind mittlerweile knapp 140 Mitarbeiter und eine Betriebsfläche von über 9000 Quadratmetern geworden. Und der Aufschwung des Geschäftszweiges Kunststofftechnik halte weiter an, sagte Donges.

Denn just in diesem Jahr hat das Unternehmen den bislang höchsten Umsatz seiner gesamten Firmengeschichte erzielt. Dabei nutzte Donges die Gelegenheit, vor allem den Mitarbeiterin-

nen und Mitarbeitern zu danken. Denn so modern und leistungsstark die Fertigungsmaschinen auch seien, der wichtigste Faktor blieben immer die Menschen dahinter, betonte er. Denn sie denken, planen, überwachen und verhandeln – und das könne keine Maschine leisten. Auch Werksleiter Herbert Blodig schloss sich dem Lob Donges an die Mitarbeiter an.

„Wir sind zu einer großartigen und leistungsstarken Truppe zusammengewachsen“

„Wir sind in den vergangenen 25 Jahren zu einer großartigen und leistungsstarken Truppe zusammengewachsen“, sagte er. In seiner Rede hob Blodig den Umweltschutzgedanken hervor, den Roth Kunststofftechnik stringent verfolgt. Dabei griff er das auf, was der Reisejournalist Dirk Steffens kürzlich in seinem Vortrag in der Hinterlandhalle zum Ausdruck brachte: Jeder Einzelne ist für den Umweltschutz verantwortlich. Das gelte ebenso für Roth Kunststofftechnik, sagte Blodig. So ist es dem Unternehmen in den vergange-



Herbert Blodig zeigt den Besuchern während einer Betriebsbesichtigung eines der Produkte, die in Wolfgruben gefertigt werden: das Gehäuse für einen Staubsauger der Firma Miele. (Foto: Valentin)

nen fünf Jahren gelungen, seinen CO₂-Ausstoß von 1600 auf unter 70 Tonnen pro Jahr zu senken. Das Ziel sei

sogar eine komplett CO₂-freie Produktion, erklärte der Werksleiter.

Dieser Beitrag zum Umweltschutz sei vor allem der unternehmerischen Weitsicht der Familie Roth zu verdanken, ergänzte er. Denn auch wenn die entsprechenden Maschinen und Technologien ein wenig teurer seien, rentiere sich deren Anschaffung auf jeden Fall. Die Mehrkosten glichen sich schon innerhalb zweier Jahre aus, so Blodig. Als Beispiel führte er die Gewinnung der Heizenergie über Wärmetauscher aus der Prozesswärme an. Dank ihr verbraucht Roth Kunststofftechnik pro Jahr nur rund 11 000 Liter Heizöl, was etwa der Menge von vier Einfamilienhäusern entspricht – und das, obwohl die Firma mit über 9000 Quadratmetern deutlich

mehr Fläche besitzt. Ähnliches gilt für den Strom. Obwohl sich die Produktionsmasse in den vergangenen Jahren verdoppelt hat, konnte rund 30 Prozent Strom eingespart werden.

Erfolg und Gesundheit eines Unternehmens hängen laut Manfred Roth in erster Linie von den Mitarbeitern ab

Nach einem Firmenrundgang, bei dem Herbert Blodig und seine Kollegen den rund 200 Besuchern die verschiedenen Maschinen sowie die fertigen Endprodukte wie etwa das Kunststoffgehäuse eines Staubsaugers vorstellten, stand für die Gäste erst einmal eine kleine Wanderung auf dem Plan. Von Wolfgruben aus mach-

ten sie sich auf den Weg zur Aue Eventhalle in Biedenkopf, wo der 25. Geburtstag bei einem Oktoberfest zünftig gefeiert werden sollte.

Dort erwartete die Wanderer nicht nur ein zünftiges bayerisches Buffet sowie ein Zauberer, der die Besucher ob seiner magischen Tricks staunen ließ. Auch Manfred Roth nutzte die Gelegenheit, sich hier an die Feiernden zu richten und sprach ihnen seinen sowie den Dank der Leitung von Roth Industries aus: Für das tolle Ambiente und die Atmosphäre, die sie an diesem Tag geschaffen hatten, aber mehr noch für die Initiative und das Engagement, mit dem sie sich täglich ihrer Arbeit widmeten. Denn wie gesund und erfolgreich ein Unternehmen ist, das hänge in erster Linie von den Mitarbeitern an, so Roth.

THEMENREIHE Friedensdorf feiert ProChrist

DAUPHETAL-FRIEDENSDORF „Liebe ohne Ende“ – unter diesem Motto steht in diesem Jahr die bundesweite Themenreihe ProChrist, die vom 19. bis 23. Oktober auch in der Freien evangelischen Gemeinde Friedensdorf gefeiert wird.

Jeweils um 20 Uhr kommen die Besucher im Gemeindehaus der FeG in der Bahnhofstraße zusammen, um sich Themen des alltäglichen Lebens zu widmen. Dabei geht es um Freiheit und Enttäuschung, Identität und Leid, Sterben und Glaube oder Sinn und Hoffnung – und natürlich Gottes Liebe zu den Menschen. Denn in jedem Menschen brenne eine Sehnsucht danach, geliebt zu werden, heißt es in der Einladung der FeG. Jeder der fünf Abende steht unter einem anderen Motto. Los geht es am Montag, 19. Oktober, mit dem „Glauben! Wer ist eigentlich ein Christ?“ An den weiteren Tagen folgen die Themen „Sinn!“, „Liebe!“, „Enttäuschung!“ und am Freitag wird die Reihe mit dem „Tod!“ beschlossen. Festredner ist Jan-Peter Graap, der als Pastor die FeG Hannover leitet. Eher das Referat Evangelisation im Bund Freier evangelischer Gemeinden leitete, hat der 44-Jährige als Polizist gearbeitet. (val)

URLAUB

Simon vertritt Bürgermeister

ANGELBURG Bürgermeister Thomas Beck (SPD) ist vom 17. bis 20. Oktober sowie vom 22. bis 25. Oktober im Urlaub. Während dieser Zeit wird er von der Ersten Beigeordneten Eva-Maria Simon vertreten. (val)



Manfred Roth (4. v. r.) und seine Familie überreichen eine Ehrenurkunde als Dank für die Treue an das Leistungsteam von Roth Kunststofftechnik. (Foto: Valentin)

Bedarf an Brennholz sinkt

FORSTWIRTSCHAFT Sigrid Krawielitzki stellt Plan für 2016 vor

BREIDENBACH Der Sturm Kyrill Anfang 2007 wirkt noch nach in Breidenbachs Wald. Er knickte in einer Nacht hektarweise Bäume um. Bis Ende 2007 verdiente die Gemeinde dadurch fast eine drei Viertel Million Euro. 2016 sind es knapp 35 000 Euro.

„In Breidenbach ist nicht viel zu holen“. Diese Aussage eines Mitarbeiters aus dem Regierungspräsidium hat Forstamtsleiterin Sigrid Krawielitzki vor den Mitgliedern des Haupt- und Finanzausschusses in Breidenbach zitiert. Der Mann war im Wald in Breidenbach, um Inventur zu machen für die nächste Festlegung der Hiebsätze. Das geschieht alle zehn Jahre, die Behörde bestimmt, wie viel Holz maximal verkauft werden darf, damit der Wald nicht schrumpft. Geschlagen werden darf pro Dekade nur so viel, wie in der Zeit wieder nachwächst.

In Breidenbach „schlug“ der Sturm damals das Ziffache des Erlaubten. Danach wurde zwar viel Geld in die Wiederaufforstung investiert. Der Bestand an Bäumen, die alt und dick genug sind, um sinnvoll vermarktet zu werden, wächst sich al-

lerdings nicht so schnell. Entsprechend vorsichtig stellt das Forstamt die Jahrespläne auf, auch den für das nächste Jahr. Denn es könnte sein, so Krawielitzki, dass die Behörde den nächsten Hiebsatz für Breidenbach senkt. 5,4 Festmeter pro Hektar Wald sind aktuell erlaubt, daran hat sich das Forstamt orientiert, und knapp 9000 Festmeter Holzeinschlag in den 1800 Hektar Gemeinewald für 2016 geplant – wie in den vergangenen Jahren auch.

Umsatz liegt bei 585 000 Euro

Gut 585 000 Euro Umsatz sollte die Gemeinde damit nächstes Jahr erwirtschaften. Davon gehen die Kosten ab: Lohn (225 000 Euro), Unternehmer (172 000 Euro), Material (20 000 Euro) und sonstige Ausgaben (121 000 Euro für Verwaltung, Bauhof, Berufsgenossenschaft, Beförderung und so weiter). Außerdem soll eine Waldarbeiterschutzhütte für 13 000 Euro gekauft werden. Übrig bleiben knapp 35 000 Euro. Das entspricht ungefähr dem Niveau der vergangenen beiden Jahre – nur eben ohne Hütte.

Dass die Breidenbacher weniger Brennholz kaufen, be-

richtete Krawielitzki ebenso im Ausschuss. Auf ihrer Tabelle ging er von gut 2500 Festmetern im Jahr 2013 auf 1200 letztes Jahr und 1065 in diesem zurück. „Daran sieht man, ob der Winter kalt war“, sagte die Forstamtsleiterin. Die Nachfrage nach Schlagabraum hat stark abgenommen, fügte Revierförster Frank Bösser hinzu. Ein Grund ist, dass das Forstamt vermehrt Industrieholz anbietet, also Stämme, die entastet, aber sonst am Stück an die Waldwege gerückt abgeholt werden können. „Das scheint für die Leute bequemer zu sein“, so Bösser. Was übrig bleibt, wird an die Spanplattenindustrie verkauft.

Roger Kretzer (CDU) fragte nach der Pflege der Waldwege. Einige seien doch recht zugewachsen. Auch das ist eine Nachwehe von Kyrill, erklärte Bösser. Ohne das Dach aus dichten Kronen schießt auf den lichten Flächen alles in die Höhe. Dazu kommt, dass das Forstamt seinen Fokus derzeit auf die Pflege der neuen Kulturen legt, die nach dem Sturm angepflanzt wurden.

Der Forstwirtschaftsplan steht am Dienstag im Gemeindeparlament zur Abstimmung. Die öffentliche Sitzung beginnt um 19 Uhr im Bürgerhaus Breidenbach.

Abonnenten sind Gewinner



10 x 2 Karten für

Circus Krone

für die Premierenvorstellung am 28. Oktober 2015 um 20.00 Uhr auf dem Festplatz Bachweide in Wetzlar

Der Circus Krone gastiert im Rahmen seiner Jubiläumstour „Evolution“ vom 28. Oktober bis 2. November auf dem Festplatz Bachweide in Wetzlar.

In der rund dreistündigen Show von 110-jährigen Bestehen des größten europäischen Circus-Unternehmens gibt es neben hochklassigen Akrobatik- und Clownnummern auch wieder Vorführungen mit Elefanten, Raubtieren und Pferden.

Rufen Sie am 19. Oktober von 4.00 bis 22.00 Uhr an und gewinnen Sie zwei Karten für den Circus Krone.

Die Nummer des Gewinntelefons lautet 01379-884416*. (*Legion, 50 Cent aus dem dt. Festnetz/Mobilfunk abweichend)

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Barauszahlung des Gewinnes ist nicht möglich. Teilnahmeberechtigt sind alle Abonnenten der Zeitungsgruppe Iahn-Dill und des Druck- und Verlagshauses Weidenbach. Mitarbeiter der Wetzlar Druck GmbH, Weidenbach GmbH & Co., der Anzeigenblatt-Verlag Iahn-Dill GmbH sowie deren Tochterfirmen sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt.